



Neben ihrem stimmungsgewaltigen A-cappella-Gesang begeisterten die Chorreichen Sechs im Kurhaus mit humoristischen Einlagen. Foto: Sabine Ackermann

„Xang pur“ plus originelle Darbietung

Die Chorreichen Sechs begeistern in Bad Boll

Als Semesterhighlight der Volkshochschule glänzten die Chorreichen Sechs sprichwörtlich mit „Xang pur“ sowie viel Humor im Kurhaus Bad Boll.

SABINE ACKERMANN

Bad Boll. Gleich zu Anfang stimmten die sechs rotbefrackten Männer die Gäste mit der „Mutter“ aller A-Cappella-Stücke, dem „kleinen grünen Kaktus“ ein. Der Klassiker machte Appetit auf mehr. „Es führt kein anderer Weg zur Seligkeit – als über deinen Mund“ versetzte die Zuschauer in die 40er Jahre zurück. Augenzwinkernd führte Tenor Peter Carle durch den Abend und hatte dank vergnüglicher Ansagen die Lacher stets auf seiner Seite. Volksmusik ohne Trompete und Co. – geht ja gar nicht. Also zauberten Bernd und Peter Carle, Rolf-Peter Kielkopf, Gregor Kissling, Markus Mollenkopf sowie Armin Walter mangels fehlender Blasinstrumente ihr eigenes Luftorchester. Dabei ergänzten Trompetenklang und Gestik perfekt die schmissige „Slavonica Polka“, bei der sogar das „Entwässern“ nicht vergessen wurde. Heitere Volkslieder aus nah und fern wurden nicht nur stimmlich, sondern überdies mit beschwingten Tanzeinlagen interpretiert. Fried-

rich Silcher durfte ebenso wenig fehlen wie das Kinderlied „Singsalabim – I shot the Kuckuck“. Das Sextett überraschte mit einer unglaublichen Bandbreite von Beatles über Hubert von Goisern bis Iggy Pop. Richtig ab ging es, als Markus Mollenkopf dank eindrucksvoll hoher Stimme bei „We are the Champions“ einem solchen in nichts nachstand.

Neues Outfit, neue Lieder. Locker-leger starteten die Chorreichen Sechs mit einem Serienmedley von Wicki, Biene Maja sowie der Muppet-Show in die zweite Hälfte. Schmückten zuvor kleine Requisiten wie Wollmütze oder Federboa den Auftritt, durften jetzt Teesiebe als Insektenaugen, Wikingerhelm mit Haaransatz oder „wortreiche“ Banner herhalten. Die Vorträge wurden immer temperamentvoller. Neue Deutsche Welle, Hip-Hop, Popmusik, Soul oder das Highlight: Hard Rock vom Feinsten. Bei „Highway to hell“ geht es schon dermaßen ab, dass fast der Stuck von der Decke bröckelt. „Drummer“ Gregor Kissling läuft zur Höchstform auf, und seine fünf Rocker verausgaben sich ebenfalls mit grandioser Powerstimme nebst Luftgitarren aus Hosenträgern. Als Zugabe erklatschte sich das hellauf begeistertes Publikum „Smoke on the water“ und „Lebewohl“.